

Stand: 25.05.2026 05:24:28

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/28909

"Hände weg von unseren Kindern! Kinder und Jugendliche vor Frühsexualisierung schützen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/28909 vom 10.05.2023
2. Beschluss des Plenums 18/28990 vom 11.05.2023
3. Plenarprotokoll Nr. 145 vom 11.05.2023



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron, Prof. Dr. Ingo Hahn, Oskar Atzinger, Jan Schiffers** und **Fraktion (AfD)**

Hände weg von unseren Kindern! Kinder und Jugendliche vor Frühsexualisierung schützen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

- Buben und Mädchen haben ein Recht darauf, ihre Geschlechtsidentität und ihre sexuelle Orientierung eigenständig, frei und ohne die verstörende Beeinflussung Erwachsener zu entdecken und zu entfalten.
- Die sogenannte Sexualpädagogik der Vielfalt führt dazu, dass Kinder unter dem Vorwand der sexuellen Aufklärung immer früher mit sexuellen Themen in Berührung kommen.
- Die Sexualaufklärung an Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen bis hin zu „Drag Queen Story Hours“, wie sie u. a. in einer städtischen Bibliothek in München durchgeführt werden soll, dienen unter dem Deckmantel zu lernender Toleranz explizit der Verunsicherung und Dekonstruktion der im Entstehen begriffenen sexuellen Identität von Kindern und Jugendlichen.
- Jede pädagogische Praktik, die eine Gefahr für die gesunde Entwicklung von Kindern darstellt, wird auf das Schärfste verurteilt.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, dafür Sorge zu tragen,

- dass die Lehrpläne in Bayern eine Sexualaufklärung im Sinne der „Sexualpädagogik der Vielfalt“ ausschließen,
- dass keine Pädagogen, welche Pädophile rechtfertigen, in Bayern tätig werden können,
- dass jede Form der Frühsexualisierung von Kindern und Jugendlichen in öffentlichen Einrichtungen und im privaten Raum untersagt wird.

Begründung:

Die geplante sogenannte Drag Queen-Vorlesung in einer Münchner Bibliothek wirft ein erschreckendes Schlaglicht auf die in Bayern praktizierte Sexualaufklärung der Vielfalt, die darauf abzielt, Buben und Mädchen in ihrer Geschlechtsidentität zu verunsichern und offen für diverse andere sexuelle Orientierungen und -Praktiken zu machen.

In den letzten Jahren wurden immer wieder Fälle bekannt, die darauf schließen lassen, dass Kinder in Bayern latent pädosexuell konnotierten Veranstaltungen ausgesetzt werden. Erinnert sei hier an die Fälle, in denen an evangelischen Kindergärten „original play“-Aktionen durchgeführt wurden, bei denen fremde, erwachsene Männer in den Kindergarten kommen, um mit Kindern engen Körperkontakt zu haben. Hier besteht die besondere Gefahr von sexuellen Übergriffen und Traumata.

Darüber hinaus ist bekannt, dass junge Menschen teilweise ab dem Kindergarten einer aggressiven, die Geschlechtsidentität verunsichernden Sexualpädagogik der Vielfalt ausgesetzt werden. Hier wird vorgeschoben, dass die Buben und Mädchen für andere sexuelle Orientierungen und Identitäten sensibilisiert werden sollen. Unter dem Vorwand, die Kinder zur Toleranz zu erziehen, wird in völlig unangemessener Weise das Thema „Sexualität“ in viel zu jungem Alter mit „Sexkoffern“ und „Sexspielen“ zur Sprache gebracht und dabei das kindliche Schamgefühl verletzt. Immer wieder werden auch „Aktivisten“ und als „Drag Queen“ verkleidete Personen der LGBTIQ-Bewegung in den Unterricht eingebunden. Wie der jüngste Fall zeigt, wird die Zielgruppe der „Akzeptanz-Aktivisten“ immer jünger. Derartige Aktionen werden in Bayern bereits durch den Freistaat geduldet und durch den Bund gefördert.

Setzt man sich ernsthaft mit den „wissenschaftlichen“ Wurzeln der Sexualpädagogik der Vielfalt auseinander, stößt man sehr schnell auf die Bestrebungen und den Wunsch von Wissenschaftlern, die eigene sexuelle Veranlagung gesamtgesellschaftlich zu normalisieren, was im Falle der Pädophilie auf eine Normalisierung ihres Wunsches, Sex mit Kindern zu haben, hinauslief.¹ Als prominentestes Beispiel dient hier eine schwullesbische Kita in Berlin, in deren Vorstand (genauer im Vorstand des Gesellschafters, der Schwulenberatung) der Pädophilie-Verfechter Rüdiger Lautmann sitzt. Dieser setzt sich schon seit den 1980ern für die Akzeptanz der Pädophilie ein.

Leider sind derartige Entwicklungen auch in Bayern mit einer immer weitgehenden Akzeptanz der sog. sexuellen Vielfalt zu erwarten. Die frühkindliche Sexualerziehung hat auch bereits in Bayern Einzug gehalten. Es ist zu befürchten, dass sich dies ähnlich wie in anderen Bundesländern als Einfallstor für Pädophile herausstellt.

Auch einige Mitglieder der Partei der Grünen schreckten in der Vergangenheit nicht davor zurück, den Sex mit Kindern als „normal“ und sogar als Bedürfnis der Kinder hinzustellen. Dies zeigt erschreckend, in welchem Ausmaß derartige Tendenzen bereits in die Gesellschaft vorgedrungen sind.

Die Politik muss endlich ihrer Verantwortung nachkommen und die Verharmlosung pädosexueller Bestrebungen beenden. Kinder haben ein Recht darauf, ihre Sexualität und Identität ohne aggressive Beeinflussung Erwachsener zu entwickeln.

Die Frühsexualisierung junger Menschen ist eine Vorstufe des sexuellen Missbrauchs und muss auf allen Ebenen bekämpft werden. Derartige Praktiken können langfristige psychische Schäden ähnlich wie sexueller Missbrauch bei den Betroffenen hervorrufen.

¹ Einen Überblick über die pädophilen Wurzeln der „Sexualpädagogik der Vielfalt“ und der aktuellen von Lobbygruppen und Politikern propagierten Frühsexualisierung, die von Alfred Kinsey, über Helmut Kentler, Hartmut von Hentig bis hin zur gegenwärtigen Sexualwissenschaft lebendig geblieben sind, gibt die aktuelle Ausgabe der Schweizer ExpressZeitung, Ausgabe 53/54 April/Mai 2023, mit dem Titel „Die Sexualisierung unserer Kinder“.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron, Prof. Dr. Ingo Hahn, Oskar Atzinger, Jan Schiffers** und **Fraktion (AfD)**

Drs. 18/28909

Hände weg von unseren Kindern! Kinder und Jugendliche vor Frühsexualisierung schützen

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Alexander Hold

III. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Dr. Anne Cyron

Abg. Barbara Regitz

Abg. Anna Schwamberger

Abg. Tobias Gotthardt

Abg. Doris Rauscher

Abg. Ulrich Singer

Abg. Julika Sandt

Abg. Markus Bayerbach

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich rufe nun zur Beratung auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron, Prof. Dr.

Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)

Hände weg von unseren Kindern! Kinder und Jugendliche vor

Frühsexualisierung schützen (Drs. 18/28909)

Über den Dringlichkeitsantrag wird namentlich abgestimmt, aber nur, wenn wir vor 18 Uhr in die Abstimmung eintreten können. Ich eröffne die Aussprache und erteile der Kollegin Dr. Anne Cyron das Wort. Bitte, Frau Cyron.

(Beifall bei der AfD)

Dr. Anne Cyron (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Was sich in Bayern seit der Einführung der sogenannten Sexualpädagogik der Vielfalt an Erziehungseinrichtungen abspielt, kann eigentlich nur als Kindesmissbrauch bezeichnet werden. Unter dem Vorwand sexueller Aufklärung werden Kinder jenseits jeder Altersgerechtigkeit mit sexuellen Themen in Berührung gebracht, die die kindliche Psyche nicht verkraftet.

Jedes Kind hat einen Anspruch darauf, Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung frei von verstörender Beeinflussung durch bestimmte Gruppen zu entwickeln und zu entfalten; denn das menschliche Geschlecht ist nicht beliebig definierbar, nicht beliebig veränderbar und nach ganz persönlichem Empfinden wählbar, was den Kindern hier vermittelt wird.

(Beifall bei der AfD)

Nun plant die Stadtbibliothek München eine Lesung mit Dragqueens für Kinder ab 4 Jahren – notabene: ab 4 Jahren. Es soll über Transsexualität aufgeklärt und mit den Kindern über geschlechtliche und sexuelle Minderheiten gesprochen werden. Die Dragperformer haben sich ihren Weg also aus ihren schummrigen Bars in Bibliotheken und Klassenzimmer gebahnt. Was von denen bei den sogenannten Kinderlesungen

geboten wird, gehört ins Rotlichtmilieu, müsste das Kinder- und Jugendamt auf den Plan rufen und wäre eigentlich unter Strafe zu stellen, denn das ist Pornografie.

Es geht um wesentlich mehr als um harmlose Vorlesestunden für die Kleinsten. Ziel ist vielmehr die ganz subversive Unterwanderung der Geschlechterrollen, um die verunsicherten Kinder in den Transgenderwahn zu treiben. Nirgends mehr sind unsere Kinder sicher vor diesen rot-grünen Zugriffen auf ihre Psyche und ihren Körper – ob bei "Original Play" oder jüngst in Schramberg, wo eine Kita einen Rückzugsraum für Doktorspiele wollte, oder in Baden-Württemberg, wo kurz nach dem Muttertag ein Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie an allen Schulen durchgeführt werden soll unter dem Motto: Schule queer denken.

Es scheint, als wolle eine in so manchen Teilen pädophile Generation all ihre Perversionen an den Kleinsten ausleben. Vielleicht will man deshalb Cannabis ab 14 Jahren freigeben, weil die jungen Menschen diese perverse Politik mit all ihren Übergriffigkeiten ohne Drogen nicht mehr ertragen können.

(Beifall bei der AfD)

Herr Aiwanger empörte sich anlässlich der angekündigten Lesung über die Kindeswohlgefährdung und erklärte das zu einem Fall fürs Jugendamt. Ja, das ist richtig, aber wo war denn Herr Aiwanger, als 2016/2017 die Sexualpädagogik der Vielfalt an bayerischen Erziehungseinrichtungen eingeführt wurde?

Große Empörung auch in der CSU: Man will eine Absage der Veranstaltung erwirken. Das ist doch an Scheinheiligkeit und Heuchelei nicht mehr zu überbieten. Wo war denn die CSU 2016/2017, als die Sexualpädagogik der Vielfalt in Bayern verpflichtend für alle Kinder eingeführt wurde? – Sie hat einen Kniefall vor den GRÜNEN gemacht, denn sie hat damals den Kultusminister gestellt.

Wer hat denn im März 2023 angekündigt, ein queeres Aktionsprogramm aufzulegen? – Niemand anderer als Markus Söder. Was Bayern braucht, ist kein queeres Ak-

tionsprogramm; es ist ein Aktionsprogramm zum Schutz und zur Förderung der traditionellen Familie; denn sie ist Grundlage, sie ist Kern und Zukunft jeder Gesellschaft.

(Beifall bei der AfD)

Der Datenlage zufolge sind 0,0016 % der Hamburger divers – in anderen Städten dürfte das wohl ähnlich aussehen –, eine absolute Minderheit also, die einen Wirbel macht und sich aufführt, als wäre sie die Mehrheit. Dazu braucht es Aktionsprogramme, dazu braucht es Sonderrechte, dazu braucht es den ganzen Schmarrn mit Genderprofessuren, mit Gendertoiletten und Genderbeauftragten. Man versucht an allen Fronten, die Umerziehung zu dieser links-grünen neuen Normalität zu schaffen. Wenn jemand überzeugt ist, im falschen Körper zu sein, dann sei ihm das doch unbenommen, aber die Kinder dahin zu drängen, über Hormonbehandlungen und Operationen ihr Geschlecht zu verändern, was letztlich ja doch nicht gelingt, ist ein Verbrechen am Kindeswohl. Man möge mir jetzt nicht kommen mit Homophobie oder Diskriminierung der LGBTIQ-Community; das hat damit überhaupt nichts zu tun.

(Zuruf)

Es geht einzig und allein um das Kindeswohl, das zu wahren und zu schützen wir als Politiker ganz besonders in der Pflicht stehen. Deshalb muss die Politik endlich ihrer Verantwortung nachkommen und die Verharmlosung pädosexueller Bestrebungen und die genderideologische Beeinflussung unserer Kinder beenden. Bildung an Schulen? – Fehlanzeige, braucht es offenbar nicht, aber Sex mit sechs scheint die erklärte Forderung unserer links-grünen Politiker. Kinder haben ein Recht auf ideologiefreie Erziehung, auf Selbstbestimmung ihrer Identität und Sexualität und vor allem ein Recht darauf, vor den Übergriffen möglicherweise pädosexueller Gruppen geschützt zu werden.

(Zuruf)

Deshalb: Hände weg von unseren Kindern und Abschaffung der Indoktrination durch die Genderideologie!

(Lebhafter Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Nächste Rednerin ist Frau Barbara Regitz, CSU-Fraktion.

Barbara Regitz (CSU): Herr Vizepräsident, meine Damen und Herren! Um eines gleich vorneweg festzustellen: Auch ich bin als ehemalige Seminarrektorin und Pädagogin keine Anhängerin von Dragqueen-Story-Hours in öffentlichen Einrichtungen in Bayern. Für mich braucht es das nicht, und es leistet ebenfalls keinerlei Beitrag zu irgendeiner Aufklärung, die Kinder nötig hätten.

Aber jetzt zu Ihrem Antrag, Kolleginnen und Kollegen der AfD-Fraktion. Er ist einfach nur pure Effekthascherei. Dieser Antrag ist einzig und allein für Sie ein Instrument der Empörung. Sie wollen wie so oft – nein, ich korrigiere mich: wie immer – nur auf den Putz hauen, wo alles glasklar ist, zumindest für uns. Die AfD hat wieder mal etwas gefunden. In München soll eine Dragqueen in einer Stadtbibliothek auftreten, und schon ist man bei den Schulen. Aber der Besuch einer Stadtbibliothek ist freiwillig. Wer nicht will, geht nicht hin. Man nennt das auch Abstimmung mit den Füßen.

(Ulrich Singer (AfD): Glauben Sie wirklich, dass sich die Kinder das aussuchen?)

Und dennoch wird abgeleitet, dass Sexualaufklärung und Pädagogik im Erziehungssystem der Schulen "unter dem Deckmantel zu lernender Toleranz explizit der Verunsicherung und Dekonstruktion der im Entstehen begriffenen sexuellen Identität von Kindern und Jugendlichen" dienen. – Das ist schwer zu verstehen. Aber das ist eine Gleichsetzung in typisch demagogischer Manier, die wir auf keinen Fall hinnehmen oder akzeptieren.

Im Übrigen erschließt sich in keiner Weise, dass Sexualpädagogik mit Frühsexualisierung gleichgesetzt werden könnte. Das ist schon gar keine Vorstufe zum sexuellen

Missbrauch. Im Gegenteil: Trägt nicht gerade eine kompetente Sexualpädagogik durch verantwortungsvolle Lehrkräfte dazu bei, Missbrauch einzudämmen?

(Ulrich Singer (AfD): Finden Sie es gut, dass eine Dragqueen vor Kindern auftritt?)

Gleichzeitig wird in Ihrem Antrag unterstellt, dass Pädagogen der Pädophilie Vorschub leisteten. Das ist mehr als dreist; und das ist eine böartige Unterstellung. Sie sagen, Pädophilie würde geduldet. Dafür sollten Sie sich schämen und entschuldigen! Das Gegenteil ist der Fall!

Wie sieht es nun konkret in der bayerischen Erziehungslandschaft aus? – Im Grundgesetz und in der Bayerischen Verfassung sind festgelegte Wertentscheidungen, insbesondere die Achtung der persönlichen Würde des Menschen, die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit sowie die besondere Förderung von Ehe und Familie, zu finden. Im Sinne dieser Grundsätze ist es Aufgabe der Familien und der Sexualerziehung, unterschiedliche Lebensformen und sexuelle Orientierungen vorurteilsfrei, sachgerecht und situationsgerecht zu thematisieren. Nur wissenschaftlich gesicherte, altersangemessene und ausgewogene Informationen dürfen vermittelt werden.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Frau Kollegin, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Barbara Regitz (CSU): Bitte?

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ja, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Barbara Regitz (CSU): Wieso?

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Weil das so ist. Das ist die objektive Feststellung eines Tatbestandes. Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Ausführungen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Ich kann Sie aber beruhigen. Die nächste Rednerin hat nur noch sieben Sekunden. – Frau Regitz, Sie können jetzt hier stehen bleiben, aber Sie können nicht mehr weiterreden.

Barbara Regitz (CSU): Dann wurde ich falsch informiert.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herzlichen Dank. – Frau Schwamberger, wir lauschen Ihnen ganz gespannt.

Anna Schwamberger (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir lehnen den queerfeindlichen und homophoben Antrag selbstverständlich ab.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Der nächste Redner ist Herr Tobias Gotthardt von den FREIEN WÄHLERN.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich habe fulminante eineinhalb Minuten. – Ich rate uns allen zur Sachlichkeit in der Debatte. Wir sollten sachlich und ehrlich sein. Ehrlichkeit heißt, dass man Themen unterschiedlich sehen kann. Die GRÜNEN glauben, dass es gut sei, Dragqueens in Kindergärten und Jugendbibliotheken zu schicken. Wir halten das nicht für notwendig. Im Gegenteil, wir halten das für falsch.

(Beifall bei der AfD – Zurufe von der AfD: Bravo!)

Ich darf daran erinnern, dass Dragqueens Kunstfiguren sind, die meistens in künstlerischen Performances überspitzte Weiblichkeit für ein meist erwachsenes Publikum darstellen. Ich finde, Dragqueens und auch Dragkings sind in dieser Rolle für ein erwachsenes Publikum wunderbar geeignet. Wem das gefällt, der kann sich das gern anschauen. Wir FREIEN WÄHLER sind aber der Auffassung, in Kindergärten und Jugendbibliotheken haben solche Leute nichts verloren. In Schulen ginge das gar nicht.

Das ist keine Diskriminierung. Man muss aber wissen, wo man hingehört. Ich finde, Dragqueens passen wunderbar auf Bühnen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Die nächste Rednerin ist Frau Doris Rauscher von der SPD-Fraktion.

Doris Rauscher (SPD): Sehr geehrtes Präsidium! Zu dem Dringlichkeitsantrag der AfD haben wir Folgendes zu sagen:

Erstens. Man wird nicht transsexuell, wenn man eine Dragqueen sieht oder über Transsexualität aufgeklärt wird.

(Unruhe)

Zweitens. Der SPD-Fraktion ist es wichtig, dass Kinder die Chance bekommen, die Vielfalt von Geschlechtern sowie die Lebens- und Familienformen wertschätzend kennenzulernen, um der Entwicklung von Vorurteilen früh entgegenzutreten.

(Unruhe)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Entschuldigung, Frau Rauscher. Ich muss Sie kurz unterbrechen und darf darum bitten, dass in den letzten Minuten die notwendige Ruhe beibehalten wird. – Bitte, Frau Kollegin Rauscher.

Doris Rauscher (SPD): Gleich haben wir es geschafft. – Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen für Vielfalt und Akzeptanz und lehnen daher Ihren Dringlichkeitsantrag ab. Sie überziehen damit reichlich.

Nachdem ich noch ein paar Sekunden habe, möchte ich noch einen Punkt hinterher-schieben: Wir begrüßen es sehr, dass auf Bundesebene im Moment der Entwurf des Selbstbestimmungsgesetzes vorgestellt wird. Ich bin sehr froh, dass dieser lang geh-egte Wunsch vieler Betroffener nun in einem Gesetz, das ganz im Geiste unserer Ver-

fassung steht, verankert wird; denn das Freiheitsversprechen unseres Grundgesetzes umfasst auch die geschlechtliche Selbstbestimmung.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. Frau Rauscher, wir haben noch eine Intervention.

Doris Rauscher (SPD): Wollen Sie, dass heute noch über Ihren Antrag abgestimmt wird?

(Andreas Winhart (AfD): Das nächste Mal!)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Bitte, Herr Singer.

Ulrich Singer (AfD): Geschätzte Frau Kollegin Rauscher, ich bin etwas erstaunt. Sie sprechen von geschlechtlicher Selbstbestimmung. Hier geht es um Kinder, und zwar auch um ganz junge Kinder. Ich glaube nicht, dass diese jungen Kinder über ihre Geschlechtlichkeit selbst bestimmen können, insbesondere nicht in diesem Alter. Ich möchte von Ihnen ganz klar wissen: Finden Sie es gut, dass eine Dragqueen namens Eric Große Klitoris vor kleinen Kindern in einer Stadtbibliothek auftreten soll? Finden Sie das gut oder schlecht? Ich sage Ihnen eines: Für die AfD ist so etwas ein Fall für das Jugendamt.

(Beifall bei der AfD)

Doris Rauscher (SPD): Ich sage Ihnen eines: Ich glaube, Eltern sind verantwortungsbewusst genug, für sich selbst zu entscheiden, ob sie zu einer Veranstaltung, die die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegelt, hingehen oder nicht. Das haben nicht wir zu bestimmen. Damit eine Kindeswohlgefährdung zu verknüpfen, finde ich ziemlich grenzwertig, Herr Kollege von der AfD.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN – Ulrich Singer (AfD): Ich finde es grenzwertig, was Sie hier bringen!)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Die nächste Rednerin ist Frau Julika Sandt von der FDP-Fraktion.

Julika Sandt (FDP): An Bayerns Kitas gibt es kein "Original Play", und zwar zu Recht. Mir ist auch kein Fall eines Pädagogen bekannt, der Pädophilie rechtfertigt. Wenn das so wäre, wäre das ein Skandal. Das würde sicher keine demokratische Fraktion in diesem Hohen Haus dulden. Nennen Sie Ross und Reiter! Nennen Sie mir den Lehrer, der so etwas tut, sodass man der Sache nachgehen kann. Das werden sicherlich alle tun.

(Zurufe von der AfD)

Das können Sie nicht! Sie schauen jetzt groß. Offensichtlich strotzt der Antrag vor Lügen. Wenn Sie das nicht nennen können und einfach in einem Antrag hier im Hohen Haus so etwas behaupten, dann würde ich eine Entschuldigung erwarten! Das ist eine bodenlose Frechheit!

(Beifall bei der FDP, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Mit Ihren Behauptungen, die null stimmen – diese Koffer gibt es irgendwo in der Schweiz –,

(Andreas Winhart (AfD): Nein, in Deutschland!)

bauen Sie einen Popanz auf, um Ihre homophobe Ideologie zu rechtfertigen. Nichts anderes ist der Antrag!

(Beifall bei der FDP – Andreas Winhart (AfD): Von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung!)

Sie rechtfertigen mit Lügen Ihre homophobe Ideologie. Das ist ein Skandal!

Noch etwas. Kommen wir mal weiter zu der Lesung. Jedes Kind kennt Dornröschen und König Drosselbart. Eine Dragqueen anzukündigen – gut, das ist eine Schlagzeile. Aber nach allem, was ich gelesen habe, werden sie nicht in sexualisierenden Kostümen dort sitzen und auch nicht groß über Sex sprechen. Aber ein Buch, in dem sich ein Prinz mal nicht in eine Prinzessin verliebt, sondern in einen Prinzen – warum nicht? Ich habe selbst erlebt, dass meine Tochter, als sie klein war, ein Mädchen kennengelernt hat, das einen Daddy und einen Papa hatte. Daddy und Papa waren ein Paar. Da musste ich doch meiner Tochter erklären, wie das ist und dass es verschiedene Lebensmodelle gibt. Das finde ich absolut wichtig, und das gehört zur Erziehung dazu, und Kinder fragen danach. Kinder dürfen das wissen, und Kinder müssen auch altersgerecht aufgeklärt werden. Altersgerechte Aufklärung, wenn Kinder fragen, ist auch ein Schutz, der dem Kindeswohl dient. Deswegen: Weg mit der Prüderie! Ihre Prüderie ist das Gegenteil von Kindeswohl.

(Beifall bei der FDP, den GRÜNEN und der SPD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Eine Zwischenbemerkung, Frau Sandt. Bitte bleiben Sie hier. – Herr Bayerbach, bitte.

Markus Bayerbach (fraktionslos): Frau Sandt, ich glaube, es ist ein Unterschied, ob man sexuelle Aufklärung betreibt – da gehört durchaus mal dazu, dass ein Mann einen Mann liebt – oder ob ich Kindern eine Kunstfigur vorspiele, die eigentlich keine sexuelle Identität darstellt, sondern wirklich eine Kunstfigur ist. Das ist mit Sicherheit nichts für Vielfalt und Aufklärung, sondern ich konfrontiere Kinder mit etwas, was nichts mit sexueller Identität, nichts mit der Realität zu tun hat.

Julika Sandt (FDP): Soweit ich weiß, sind das Leute, die abends vor Erwachsenen als Dragqueens auftreten und in der Lesung im Prinzenkostüm Bücher vorlesen, am Christopher Street Day. Die Eltern entscheiden, ob sie hingehen, ob sie das als für ihr Kind altersgerecht ansehen oder nicht. Ich weiß nicht, warum Sie jetzt so einen Skandal daraus machen.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. Es ist 18 Uhr. Wir können die Abstimmung noch durchführen. Ich rufe die namentliche Abstimmung auf. Sie haben drei Minuten Zeit. Ich bitte um Ihre Stimmabgabe.

(Uli Henkel (AfD): Herr Reiß, Sie haben die falsche Karte in der Hand! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Jetzt haben wir aber gelacht!)

Ich gebe nun noch bekannt: Die Dringlichkeitsanträge auf den Drucksachen 18/28910 mit 18/28914 werden im Anschluss an die heutige Sitzung in den jeweils zuständigen federführenden Ausschuss verwiesen. –

Wir warten jetzt noch das Ende der Abstimmungszeit ab. Ich gebe dann noch das Ergebnis der Abstimmung bekannt. Wir haben noch etwa eine Minute zur Stimmabgabe.

(Namentliche Abstimmung von 18:00 bis 18:03 Uhr)

Die Abstimmung ist hiermit beendet. Vielen Dank. –

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Hände weg von unseren Kindern! Kinder und Jugendliche vor Frühsexualisierung schützen" auf Drucksache 18/28909 bekannt: Mit Ja haben 11 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 110. Stimmenthaltungen: 2.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Ich schließe hiermit die Sitzung und wünsche noch einen schönen Abend.

(Schluss: 18:05 Uhr)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 11.05.2023 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion AfD; Hände weg von unseren Kindern! Kinder und Jugendliche vor Frühsexualisierung schützen (Drucksache 18/28909)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus		X		Enghuber Matthias		X	
Adjei Benjamin		X		Fackler Wolfgang		X	
Aigner Ilse				Dr. Faltermeier Hubert			
Aiwanger Hubert				Fehlner Martina		X	
Arnold Horst				Fischbach Matthias		X	
Atzinger Oskar	X			Flierl Alexander		X	
Aures Inge		X		Flisek Christian			
Bachhuber Martin				Franke Anne			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X		Freller Karl			
Bauer Volker		X		Friedl Hans		X	
Baumgärtner Jürgen		X		Friedl Patrick		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried		X		Fuchs Barbara			
Bayerbach Markus	X			Füracker Albert			
Becher Johannes		X		Gehring Thomas			
Becker Barbara		X		Gerlach Judith			
Beißwenger Eric		X		Gibis Max			
Bergmüller Franz	X			Glauber Thorsten			
Blume Markus				Gotthardt Tobias		X	
Böhm Martin				Gottstein Eva			
Bozoglu Cemal		X		Graupner Richard	X		
Brandl Alfons		X		Grob Alfred		X	
Brannekämper Robert				Güller Harald		X	
Brendel-Fischer Gudrun				Guttenberger Petra		X	
von Brunn Florian				Häusler Johann			
Dr. Büchler Markus		X		Hagen Martin		X	
Busch Michael				Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Celina Kerstin				Halbleib Volkmar		X	
Dr. Cyron Anne	X			Hartmann Ludwig		X	
Deisenhofer Maximilian				Hauber Wolfgang		X	
Demirel Gülseren				Haubrich Christina		X	
Dorow Alex				Hayn Elmar		X	
Dremel Holger		X		Henkel Uli	X		
Dünkel Norbert		X		Herold Hans			
Duin Albert				Dr. Herrmann Florian			
Ebner-Steiner Katrin				Herrmann Joachim			
Eck Gerhard				Dr. Herz Leopold			X
Eibl Manfred		X		Dr. Heubisch Wolfgang		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Hierneis Christian		X	
Eisenreich Georg				Hiersemann Alexandra			
Enders Susann		X		Hintersberger Johannes			
				Högl Petra			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin			
Huber Thomas			
Huml Melanie			
Jäckel Andreas			
Dr. Kaltenhauser Helmut		X	
Kaniber Michaela			
Karl Annette		X	
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul			
Köhler Claudia		X	
König Alexander			
Körber Sebastian		X	
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha		X	
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald			
Kurz Sanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva		X	
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph			
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut		X	
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate		X	
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen		X	
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep		X	
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzingler Stephan		X	
Osgyan Verena			
Pargent Tim			
Prof. Dr. Piazzolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus			X

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pohl Bernhard		X	
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris		X	
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus		X	
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin		X	
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas	X	X	
Scharf Ulrike		X	
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika			
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni		X	
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina			
Schuster Stefan		X	
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna		X	
Dr. Schwartz Harald			
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela		X	
Siekmann Florian		X	
Singer Ulrich	X		
Skutella Christoph			
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik		X	
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf			
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna			
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone		X	
Stümpfig Martin			
Swoboda Raimund		X	
Tasdelen Arif		X	
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele			
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth		X	
Prof. Dr. Waschler Gerhard			
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine		X	
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit		X	
Winhart Andreas	X		
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef			
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian		X	
Gesamtsumme	11	110	2